Beitrag zur Kenntnis der Gattung Lonchoptera Meigen (Dipt).

Von Medizinalrat Dr. Oswald Duda, Habelschwerdt.

(Mit einer Abbildung.)

(Zum Druck eingereicht am 29. August 1926.)

Bis vor kurzem war mir Herrn Prof. J. C. H. de Meijere's ausführliche Arbeit „Die Lonchopteren des palaearktischen Gebiets", Tijdschr. v. Ent., Deel XLIX, 1906, gänzlich unbekannt; dagegen hatte sich in meiner Sammlung seit 1906 eine große Menge *Lonchoptera*-Exemplare angehäuft, die ich nach Meigen und Schiner nicht zu bestimmen vermochte und nur nach eigenen Bestimmungstabellen geordnet hatte. Es war mir aufgefallen, daß sich je nach der Beborstung der Beine und den Genitalbildungen in meinem Material insgesamt acht Arten unterscheiden ließen und ich wollte die Gelegenheit eines mehrtägigen Aufenthaltes im März und April 1926 in Paris dazu benützen, meine Arten mit Meigens Typen in Paris zu vergleichen. Herr Prof. Dr. Bouvier und Herr Séguy stellten mir denn auch selbige freundlichst zur Verfügung, und ich konnte feststellen, daß das zwar sehr spärliche, aber doch gut konservierte Material bereits von Herrn de Meijere überprüft und größtenteils außer mit Meigens Originalzetteln auch mit de Meijeres Namenszetteln besteckt war. Zugleich fand ich, daß de Meijere zu dem gleichen Ergebnis wie ich selbst gekommen war, und daß sich Meigens vermeintliche, zahlreiche Arten, wie bereits von de Meijere ermittelt, nur aus vier guten Arten zusammensetzen: *fallax* de Meijere (von Meigen ein ♂ als *lutea* bestimmt), *lutea* Panzer de Meijere, *furcata* Fallén und *tristis* Meigen, und daß alle übrigen Arten Meigens nur Varietäten dieser Arten sind. Nachdem ich, heimgekehrt, von Herrn de Meijere ein Separatum seiner Arbeit und einige seiner Typen erhalten hatte, überzeugte ich mich leicht davon, daß de Meijere die Gattung *Lonchoptera* so erschöpfend abgehandelt hat, daß mir Bedenken kamen, noch etwas über *Lonchoptera* zu veröffentlichen. Es dürfte indessen den Herren Kollegen inter-

essant sein, zu erfahren, daß ungeachtet der Schwierigkeit, in systematischer Hinsicht noch Neues zu ermitteln, es doch noch lohnt, das Sammeln dieser so massenhaft und in so wenigen Arten vorkommenden Tiere fortzusetzen, da, wie so oft, neben den vulgären ganz vereinzelt auch sehr seltene Arten vorkommen, bei denen noch so mancherlei in Dunkel gehüllt ist. So war z. B. von der wenig bekannten *L. scutellata* Stein, 1890, Herrn de Meijere nur ein einziges Pärchen bekannt, während ich selbst diese Art bei Nimptsch in Schlesien auf feuchten Wiesen an verschiedenen Orten wiederholt gefunden habe. *L. pictipennis* Bezzi wurde bekanntlich erst von Herrn Prof. Bezzi entdeckt und 1899 beschrieben. Von Zetterstedt wurde anscheinend erstmalig das ♂ von *L. furcata* Fallén entdeckt und nach de Meijere als *impicta* beschrieben. Endlich existiert ein einziges Exemplar (♂), von Strobl irrtümlich als „*L. tristis* Mgn. ♂" bestimmt, das de Meijere für ein ♂ von *L. furcata* Fallén hält. Ich kenne dieses Unikum nicht, fand aber am 14. 9. 22 bei Habelschwerdt ein einzelnes ♂, welches auf de Meijeres Beschreibung von *L. tristis* Mgn. Strobl einigermaßen paßt, das aber kein ♂ von *furcata* Fallén zu sein scheint, von welch letzterer Art ich bisher auch nur ein einziges typisches ♂ gefunden habe.

Zur Begründung meiner Zweifel muß ich etwas weiter ausholen. Den besten Anhalt zur Unterscheidung der Arten gewährt nach de Meijere (l. c. S. 45) die Beborstung der Beine, namentlich der vorderen Schenkel und Schienen, dann die Färbung der Scheitelborsten und der Postokularzilien, in geringerem Grade die Anzahl der schwarzen Borsten am Mundrande, endlich die Größe und Bildung des Hypopygs; dagegen sei das Mündungsverhältnis der Analader gegenüber der Gabelstelle der vierten Längsader für manche Arten wohl konstant, für andere nicht, und es erheische dieses Merkmal bei der Bestimmung große Vorsicht.

Ich kann nach Prüfung von vielen Hundert *Lonchoptera*-Exemplaren Herrn de Meijeres Angaben nur bestätigen. Es hat jede gute Art eine charakteristische Beinbeborstung. Nicht ganz so beständig ist die Farbe der Kopfborsten, von denen die Borsten am Scheitel- und hinteren Augenrande in der Tat diagnostisch von großer Bedeutung sind. De Meijere unterscheidet da zwischen den vier vorhandenen Vertikalborsten

und den Postokularzilien, welche letztere sich außen, in gleicher Höhe, an die Vertikalborsten anschließen. Da von den genannten vier Vertikalborsten die äußeren oft anders gefärbt sind als die inneren und man auf sie bei jeder Artbestimmung zurückzukommen Anlaß hat, so bezeichne ich das innere Paar mit i. V., das äußere Paar mit e. V., die sich anschließenden Postokularzilien mit Po. Von den sechs auf der Stirn stehenden Borsten bezeichne ich die zwischen den Punktaugen stehenden Ozellaren mit Oz., die mitten vorn stehenden Borsten, als vordere Orbitalen, mit v. Orb., die in gleicher Flucht mit den Oz. stehenden, den Augenrändern genäherten Borsten, als hintere Orbitalen, mit h. Orb., die hinter dem Kranz der V. und Po. stehenden feinen Härchen, als Postvertikalborsten, mit Pv. — Herr de Meijere geht in seiner Bestimmungstabelle von der Farbe der i. und e. V. und dem Verhältnis der Länge der Analader (= 6. L.) zum Gabelstiel der vierten Längsader (= 4. L.) aus, doch lassen sich dadurch keine streng abgrenzbare Gruppen bilden. In der Gruppe der Arten mit gelben i. und e. V. durchbricht *L. lutea* mit ab und zu gelben i. und e. V. die Einteilung; in der Gruppe der Arten mit schwarzen V. leitet *furcata* ♂ in der allerdings zweifelhaften Stroblschen Varietät *tristis* mit schwarzen V. zu dieser Gruppe über, während sie nach dem Flügelgeäder zu den Arten mit gelben V. gehört. Ferner kommt *L. lutea* Panzer nach de Meijeres Farbengruppierung in einen Zusammenhang mit zwei Arten der Gruppe de Meijeres mit schwarzen i. V.: *tristis* Meigen und *Strobli* de Meijere, welche nach ihrer Beinbeborstung eine besondere Gruppe bilden, die von *lutea* doch recht verschieden ist. *L. lutea* ist, soweit bisher mit Sicherheit feststeht, die einzige Art mit unbeständig gefärbten V. Die meisten ♂♂♀♀ von *lutea* haben schwarze i. V. und gelbe e. V.; oft sind aber auch eine oder alle beide e. V. schwarz, selten alle V. gelb. In der Erwägung, daß es noch unbekannte Arten geben dürfte, und daß es gilt, die Kenntnis dieser und insbesondere der nordamerikanischen Arten vorzubereiten, halte ich es für zweckmäßiger, Gruppen zu bilden, die keine Ausnahmefälle zulassen. Da die Hypopygbildungen bei jeder Art andere sind und nur die Eigentümlichkeiten der ♂♂ berücksichtigen, dürfte es sich empfehlen, die Gruppen nach der Beinbeborstung zu bilden und zwar nach den einzelnen Arten g e m e i n s a m e n Borsten. De Meijere hat

in seiner Bestimmungstabelle, S. 63/64, nur von den von ihm in bewunderungswerter Weise ermittelten Verschiedenheiten in der Beborstung der Geschlechter Gebrauch gemacht, da es ihm offenbar nur darauf ankam, alle Arten in beiden Geschlechtern einer raschen und sicheren Bestimmung zugänglich zu machen. Es lassen sich aber alle bekannten paläarktischen Arten auf Grund der in beiden Geschlechtern übereinstimmenden Borsten der Mittelschienen leicht in drei Gruppen unterbringen, deren Arten je einander verwandter erscheinen als die von de Meijere in erster Linie nach der Farbe der V. und Po. bestimmten und dann nur in chronologischer Reihenfolge abgehandelten Arten. Ich habe hierzu folgenden Bestimmungsschlüssel ausgearbeitet:

Schlüssel zur Gruppierung und Bestimmung der Arten von Lonchoptera Meigen.

1. Mittelschienen des ♂♀ außen vorn: oben und unten mit je einer starken Borste, außen hinten: ohne eine Borste zwischen oder über den genannten vorderen Borsten; Vorderschienen des ♂♀ außen: am oberen und unteren Drittel mit je einer starken Borste, außen unten: mit einer schwachen Präapikalen, innen: auch nur mit einer schwachen Präapikalen; Mittelschenkel des ♂ innen oben mit zwei untereinander stehenden Borsten; — (Gruppe I) — Flügel an der Spitze intensiv gebräunt . . . 1. *pictipennis* Bezzi, Italien.

— Mittelschienen, außer den zwei Borsten an der Vorderaußenseite, immer auch außen hinten mit einer Borste zwischen oder über den Borsten der Außenseite; Mittelschenkel des ♂ innen: kahl, oder der ganzen Länge nach, oder nur an der unteren Hälfte beborstet; Flügel einfarbig 2

2 Mittelschienen des ♂♀ außen vorne, wie bei Gruppe I, am oberen und unteren Drittel mit einer Borste, außerdem aber noch außen hinten mit einer Borste, die in gleicher Höhe oder unter der oberen Borste der Außenseite steht; Vorderschienen des ♂♀ außen mit einer oder zwei Borsten, innen (etwa in Höhe des oberen Drittels) beim ♀, soweit als bekannt, stets ohne ein Börstchen; Mittelschenkel des ♂♀ innen immer ohne Borsten (Gruppe II) 3

— Mittelschienen des ♂♀ außen vorne ebenfalls mit zwei Borsten (die obere dieser Borsten steht meist etwas unterhalb

des oberen Schienendrittels und ist auffällig stark); außen hinten steht eine kürzere Borste nicht unter ihr oder in gleicher Höhe, sondern deutlich über ihr (beim ♂ von *tristis* Mgn. fehlt diese Borste); Vorderschienen des ♂ außen meist nur oben mit einer Borste, beim ♀ oben und unten mit einer Borste, außerdem aber beim ♀ noch innen, etwa am oberen Drittel, mit einer kleinen Borste; Mittelschenkel des ♂ innen: der ganzen Länge nach oder nur mehr unten beborstet, des ♀ ohne Borsten (Gruppe III) 7

3. An den Mittelschienen des ♂♀ ist die Borste außen hinten relativ stark bzw. etwa so stark wie die zwei Borsten; der Außenseite und steht tief unter der oberen dieser Borsten; Vorderschienen des ♂♀ außen am oberen und unteren Drittel mit je einer schwachen Borste, außen hinten (unter dem oberen Drittel) mit einer auffällig starken Borste; V. und obere Po. schwarz; Hypopyglamellen fast so lang wie die Grundglieder und etwa doppelt so lang wie breit . . . 2. *fallax* de Meijere. Europa.

— An den Mittelschienen des ♂♀ ist die Borste außen hinten erheblich schwächer und kürzer als die zwei Borsten der Außenseite und steht in gleicher Höhe oder wenig tiefer als die obere dieser Borsten; Vorderschienen außen hinten (etwa am oberen Drittel oder wenig tiefer): ohne oder nur mit einer schwachen und kurzen Borste 4

4. Vorderschienen des ♂ außen vorne (etwa am oberen Drittel) mit einer schwachen Borste, sonst nur außen hinten unten mit einer starken präapikalen Borste, außen und innen ohne eine Präapikale; V. und alle Po. schwarz; Stirn matt, aschgrau mit bläulichem Schimmer; Hypopyglamellen wie Fig. 1, groß, länger als breit, apikal und am Seitenrande sehr lang behaart, zum Teil länger behaart als die Lamellen lang sind . . . . 3. *nigrociliata* n. sp., Habelschwerdt (Schlesien).

— Vorderschienen des ♂ anders beborstet; alle Po. gelb . 5

5. Vorderschienen des ♂♀ außen am oberen Drittel, und zwar vorn und hinten, dicht untereinander mit einer ziemlich starken Borste, außen nahe der Mitte oder dem unteren Drittel mit einer ähnlichen Borste, außen hinten unten mit einer kurzen Borste, innen unten mit einer langen Präapikalen; Fühler ganz gelb; Kopfborsten überwiegend gelb; V. und Po. ganz gelb; Schildchen kohlschwarz; Hypopyglamellen kürzer als

breit, lang behaart; 6. L. weit auswärts der Gabelung der 4. L. mündend . . . . 4. *scutellata* Stein, Sachsen, Schlesien.

— Fühler schwarz oder nur am Grundgliede gelb; Schildchen nie kohlschwarz 6

6. Vorderschienen des ♀, ähnlich denen von *scutellata*, außen am oberen und unteren Drittel mit einer schwächeren Borste,

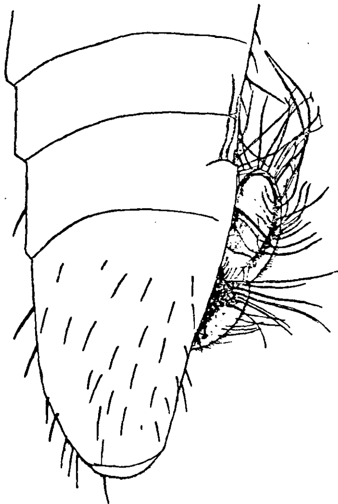


Fig. 1. **Lonchoptera longeciliata** n. sp. ♂.
Hinterleibsende von rechts oben betrachtet.

hinten außen, dicht unter der oberen dieser Borsten, mit einer gleich schwachen Borste (beim ♂ ohne diese Borste), außen unten nur mit einem kurzen Börstchen, innen hinten unten mit einer starken Präapikalen; Mittelschienen in gleicher Weise wie bei *lutea*, doch etwas schwächer beborstet; V. und Po. ganz gelb; Stirn durchaus matt; Hypopyglamellen klein, doch länger als breit, mäßig lang behaart; 6. L. weit auswärts der Gabelungsstelle der 4. L. mündend; auffällig kleine Art. . . .
5. *furcata* Fallén, Europa.

— Vorderschienen des ♂♀ außen am oberen und unteren Drittel mit einer starken Borste, hinten außen am oberen Drittel ohne eine Borste; Mittelschienen außen am oberen und unteren Drittel mit je einer starken, außen hinten am oberen Drittel mit einer erheblich schwächeren Borste; i. V. meist schwarz; e. V. meist gelb, seltener schwarz, noch seltener i. V. und e. V. gelb;

Stirn glänzend; Hypopyglamellen so breit wie lang; 6. L. einwärts oder nur wenig auswärts der Gabelungsstelle der 4. L. mündend; größere Art . . . 6. *lutea* Panzer, de Meijere, Europa.
7. Vorderschenkel des ♂♀ außen unten nur mit einer Borste; Mittelschenkel des ♂ innen, oberhalb des unteren Drittels mit einer langen abstehenden Borste und einigen kurzen Börstchen dicht darüber; Mittelschienen des ♂♀ am oberen Drittel auffällig nach vorn verbogen, nur beim ♀, nicht beim ♂, außen hinten oben mit einer Borste und innen hinten (nahe der Mitte) mit einem Börstchen; Hinterschienen des ♂ keulig verdickt; Stirn schwarzbraun, weiß bestäubt, doch ziemlich stark glänzend; Flügel intensiv braun . . . . . 7. *tristis* Meigen.
— Vorderschenkel des ♂♀ außen unten mit drei kleinen untereinander stehenden Borsten; Mittelschenkel des ♂ innen mit etwa fünf weitläufig gereihten, kräftigen, kurzen Stacheln; Mittelschienen des ♂♀ am oberen Drittel nicht nach vorn verbogen, beim ♂ und ♀ außen hinten oben mit einer Borste, innen hinten (nahe der Mitte) mit einem winzigen Börstchen; Hinterschienen des ♂ nicht keulig verdickt; Stirn weißlichgelb oder grau, matt; Flügel heller als bei *tristis* .
8. *Strobli* de Meijere, Europa.

1. **Lonchoptera pictipennis** Bezzi, 1899, Contribuzioni alla fauna ditterologica italiana II., Bull. d. Soc. Entom. Ital. XXX. p. 161; de Meijere l. c. S. 82, 5.

Nach Bezzi und de Meijere: Vorkommen in Italien, in den Marken und Abruzzen, an Bergströmen, an Steinen, oft in Gesellschaft von *Clinocera*-Arten. —

Ich erhielt von Freund Oldenberg, Berlin-Wilmersdorf, 1 ♂, 3 ♀♀ aus Vallombrosa, nach denen ich de Meijeres Beschreibung in einigen unwesentlichen Hinsichten ergänzen kann. — Vorderschenkel außen unten mit drei untereinander stehenden Borsten, von denen die oberste mehr vorn steht, vorn und hinten mit je einer prägenualen Borste; Vorderschienen außen am oberen und unteren Drittel mit je einer starken Borste, von denen die obere etwas nach vorn gerichtet ist; unten: außen und innen mit je einer kleinen Präapikalen, sonst innen ohne Borsten. — Mittelschenkel vorn und hinten mit je einer starken Praegenualen, vorn mitten mit einem winzigen Börstchen, oben innen beim ♂ mit zwei Borsten untereinander; Mittelschienen des ♂♀ vorn außen am oberen und unteren Drittel mit je einer

starken Borste, hinten außen ohne eine Borste, außen mit einer kleinen Präapikalen, innen hinten unten mit einer starken Endborste, innen vorn mit einer schwachen subapikalen Borste. — Hinterschenkel vorn außen, etwa am unteren Drittel, mit drei untereinander stehenden Borsten, vorn einer starken Praegenualen, vorn und hinten je mit einer schwachen subgenualen Borste.

2. **Lonchoptera fallax** de Meijere, 1906, l. c. S. 84, 6. — De Meijere fand diese Art in den Niederlanden nur im Walde zu Baarn, Prov. Utrecht, und sah belgische und österreichische Exemplare, dagegen keine italienischen. — Ich fand diese Art überall massenhaft bei Nimptsch und Habelschwerdt (Schlesien), Ilfeld (Südharz), Recklinghausen (Westfalen) und Sankt Wendel (Saargebiet).

3. **Lonchoptera nigrociliata** n. sp. ♂. Körperlänge etwa 2½ mm; Gesicht hellgelblichgrau; Stirn matt, aschgrau, von oben besehen: diffus blaugrau schimmernd; Oz., Orb., V., Po. und Mundrandborsten schwarz; von letzteren, einschließlich der Borste unter der Reihe der Po., je fünf vorhanden; Po. gelblich; Backen hellgeblichgrau; Hinterkopf aschgrau; Fühler und Arista schwarz; Thorax nebst Schildchen und Hinterleib schmutziggraubraun, sehr matt glänzend, schwarz beborstet; Hypopyg hellgelbbraun, bei dem vorliegenden Exemplar größtenteils dem Bauche anliegend, bei der Betrachtung von rechts oben wie Fig. 1 abgebildet; Endlamellen etwa herzförmig länger als breit, erheblich größer und breiter als bei *furcata,* am abgerundeten Ende teils kürzer, teils länger, gelb behaart, als die Lamellen lang sind, desgleichen am Außenrande sehr lang behaart, was aus dem Bilde bzw. beim Blick auf die aufgerichteten Haare (wobei dieselben verkürzt erscheinen) nicht hervorgeht. Am Grunde der Endlamellen schaut rechts ein kleiner, dunkler gefärbter Zapfen hervor, der etwa ebenso lang behaart ist, wie die Seitenränder der Endlamellen. Diese Haare erscheinen auf dem Bilde in voller Länge. Weitere Einzelheiten sind ohne Zerstörung des Hypopygs an der Bauchseite desselben nicht zu erkennen.

Beine gelbbraun. —

Vorderschenkel außen unten: mit zwei untereinander stehenden Borsten, hinten unten: mit zwei gedrängter stehenden

prägenualen Borsten, außen unten vorn: mit einer prägenualen Borste, außerdem, wie gewöhnlich, ringsum unten: mit feinen subgenualen Börstchen, innen oben: mit einem feinen abstehenden Haar, hinten innen mitten: ohne eine Borste; Vorderschienen außen vorn, etwa am oberen Drittel: mit einem schwachen Börstchen, außen hinten unten: mit einer präapikalen Borste, innen: ohne auffällige Borsten.

Mittelschenkel innen nur sehr fein und kurz behaart, innen oben: mit einem sehr feinen abstehenden Härchen, vorn mitten: mit einer schwachen Borste, unten: vorn und hinten mit je einer kräftigen prägenualen Borste; Mittelschienen außen oben, etwa am oberen Drittel: vorn mit einer starken Borste, ihr gegenüber, außen hinten: mit einer erheblich schwächeren Borste, außen vorn unten, etwa am unteren Drittel: mit einer mäßig starken Borste und einer kräftigeren darunter.

Hinterschenkel außen, etwa am unteren Drittel: mit zwei untereinander stehenden Borsten, die voneinander etwa so weit entfernt stehen, wie die untere vom Schenkelende, vorn und hinten: mit je einer prägenualen Borste und einigen subgenualen Börstchen; Hinterschienen gerade, wie gewöhnlich beborstet, doch außen an der unteren Hälfte ohne einen auffälligen Kamm kurzer Börstchen. —

Tarsen ohne besondere Bildungen; Flügel schwach grau; 6. L. merklich auswärts der Gabelungsstelle der 4. L. mündend.

Ich fand ein einziges ♂ am 14. IX. 1922 an einem schlammigen Graben einer bewaldeten Schlucht, nahe dem Hauptbahnhof Habelschwerdt in Gesellschaft von *L. Strobli.*

Interessant ist, daß de Meijere unter Strobls Tieren ein als „*L. tristis* ♂" bezetteltes Exemplar fand, von dem de Meijere, S. 76, angibt, daß alle Mundborsten und alle Postokularzilien fast schwarz sind. De Meijere betrachtet es als ein außerordentlich verdunkeltes Exemplar von *furcata.* Befremdlich bleibt unter allen Umständen, daß dieses Exemplar schwarze V. und Po. hat, da von *furcata* ♂♀ bisher immer nur Exemplare mit gelben V. und Po. gefunden wurden. Bezüglich der Vorderschienen meint de Meijere, daß die bei *furcata* typisch vorhandene zweite Borste — (am unteren Drittel der Außenseite) — vielleicht verloren gegangen sei, was ich bei meinem ♂ von *longeciliata* für ausgeschlossen halte, zumal die beiden

Außenborsten meines ♂ von *furcata* etwas stärker sind als die jederseits nur oben vorhandene Borste von *longeciliata*. Hierzu kommt aber noch bei *longeciliata*, daß die Beborstung des unteren Schienenendes bei *furcata* eine ganz andere ist. — *L. furcata* hat in beiden Geschlechtern außen unten eine schwache, innen unten eine starke Präapikale; *L. longeciliata*, wie bemerkt, außen unten und innen unten keine Borsten, dagegen hinten unten eine kräftige Präapikale. Wie sich das ♂ von *tristis* Strobl in dieser Hinsicht verhält, bleibt noch festzustellen. Bezüglich des Hypopygs dürfte nur ein Typenvergleich Gewißheit darüber verschaffen, ob *longeciliata* mit *tristis* Strobl ♂ zusammenfällt. Mir scheint bei einem Vergleiche mit meinem ♂ von *furcata* das Hypopyg von *longeciliata* schon durch die erheblichere Größe der Endlamellen einer anderen Art anzugehören.

4. **Lonchoptera scutellata** Stein, 1890. Zwei neue Dipteren. Wien. Ent. Zeit. IX., p. 109; de Meijere, l. c. S. 81, 4. — Stein fand ein Pärchen im April 1887 durch Streifen im Walde in Sachsen. — Ich fand meine acht Exemplare durch Streifen an Teichen und auf nassen Wiesen, bei Klein-Ellguth, Guhlau und Zülzendorf, Kreis Nimptsch, Schlesien, u. zw. 3 ♂♂ 2 ♀♀ am 8., 16. und 25. April 1912 bei Guhlau, ein ♀ am 15. Mai 1909 bei Guhlau, ein ♂ am 13. Mai 1910 bei Zülzendorf und ein ♂ am 21. September bei Klein-Ellguth.

5. **Lonchoptera furcata** Fallén, 1823; de Meijere l. c. S. 72, 2. Von dieser allenthalben im weiblichen Geschlecht sehr häufigen Art fand ich unter insgesamt 180 ♀♀ ein einziges ♂ am 13. Oktober 1913 bei Klein-Ellguth, Kreis Nimptsch, sonst immer nur ♀♀.

6. **Lonchoptera lutea** Panzer, de Meijere, 1809; de Meijere l. c. S. 64, 1. Von dieser allenthalben sehr häufigen Art fand auch ich vereinzelt Exemplare mit ganz gelben V. und Po., sowie zahlreiche ♂♂♀♀ mit bald rechter, bald linker schwarzer e. V.; weitaus die meisten Exemplare haben schwarze i. V. und gelbe e. V.

7. **Lonchoptera tristis** Meigen. 1824, Syst. Besch. IV., p. 110; de Meijere l. c. S. 78, 3. Diese weit verbreitete Art fand ich massenhaft in Buchenwäldern von Juni bis in den Herbst bei St. Wendel und Ilfeld, dagegen nicht in Schlesien.

8. **Lonchoptera** Strobli de Meijere, 1906, l. c. S. 86, 7. Nach de Meijere offenbar eine Gebirgsart (Ungarn, Siebenbürgen, Südsteiermark, Karpathen, auch Italien). — Ich fand *Strobli* reichlich im Riesengebirge und allenthalben massenhaft im Glatzer Bergland (besonders Habelschwerdt und Wölfelsgrund), wo sie schattige Bachufer zu bevorzugen scheint.
